

Arbeitsaufwand Deutsch/Geschichte

Beitrag von „Lucy01“ vom 14. Januar 2020 17:23

Hallo,

Ich studiere momentan Deutsch und Geschichte auf Gymnasiallehramt. Mir ist klar geworden, dass mir das später zu viel Arbeit sein wird. Hat da jemand mit der gleichen Kombi Erfahrungswerte für mich?

Meine Alternativen wären Geschichte und Bio (wobei ich da Angst hätte keine Stelle zu finden), Geschichte/Chemie (wobei das eine reine Vernunftsentscheidung wäre) oder Deutsch/Bio (wobei ich nicht weiß, ob das wirklich weniger Arbeitsaufwand wäre). Ein Wechsel auf Grundschullehramt kommt nicht in Frage.

Hat jemand ein paar Erfahrungen für mich?

LG

Beitrag von „Miss Jones“ vom 14. Januar 2020 17:31

...du meinst, es wird viel Arbeit, zum Jobcenter zu laufen?

Beitrag von „Nachgedacht“ vom 14. Januar 2020 17:42

Du hast mit Geschichte/Bio Angst, keine Stelle zu finden und nimmst dann Deutsch? Manchmal sind Vernunftsentscheidungen auch nicht verkehrt. Ich wollte ursprünglich auch Geschichte studieren, habe mich aufgrund des katastrophalen Arbeitsmarktes aber für ein Fach mit (in meinem BL) etwas besseren Einstellungschancen entschieden.

Beitrag von „MrsPace“ vom 14. Januar 2020 18:24

Einfach an eine berufliche Schule gehen nach dem Ref. Problem gelöst. Bitte. Gerne. 😊

Beitrag von „laleona“ vom 14. Januar 2020 19:02

Mein Vater hatte Deutsch und Geschichte, war viel Arbeit, ja. Schön fand ich all die Querverweise, die er geben konnte, also, interessant ist das sicher.

Beitrag von „Kapa“ vom 14. Januar 2020 19:21

Geschichte/Geo ohne Probleme eine Stelle.

Wo siehst du bitteschön so viel Aufwand? Wenn du eine Klasse bekommst/Tutor wirst/Grundkurse in der Oberstufe bekommst hast du immer Aufwand und zwar in jedem Fach. Vielleicht dann doch lieber Sonderpädagogik/Grundschule (kein Bashing, ich hab in beiden Bereichen schon gearbeitet)? Da ist der fachliche Aufwand um einiges erträglicher als am Gym.

Beitrag von „Ben77“ vom 14. Januar 2020 19:25

Mit dem Fach Deutsch hast Du immer einen sehr hohen Aufwand. Ohne die anderen Fächer herabsetzen zu wollen, aber Deutscharbeiten haben immer einen sehr hohen Korrekturaufwand - vor allem, wenn es wie mancherorts dreistündige unterrichtet wird, man aber vier Arbeiten pro Schuljahr hat. In den Nebenfächern hat man je nach Bundesland keine verbindlichen Arbeiten oder nur eine Arbeit bei zwei Stunden pro Halbjahr. Zudem schreiben SuS in Deutsch viel und reine Gramatikarbeiten und Diktate sind verboten - Du hast immer im Prinzip Aufsätze.

Geschichte ist in der Sek 2 auch aufwendig, in der Sek 1 geht es aber vom Aufwand.

Bio/Chemie oder Bio/Geschichte oder Chemie/Geschichte erscheinen mir vom Aufwand her etwas angenehmer. In *manchen* Schulen kriegen "Nebenfachlehrer" auch keine Klassen - im Gegensatz zu den Hauptfachlehrern.

Schön sind alle der genannten Fächer und Deutsch macht als Unterrichtsfach auch Spaß, allerdings ist der Druck wegen der Stoffmenge recht hoch, für schöne Themen wie Buchvorstellungen bleibt oft wenig Zeit. Im Übrigen empfinden alle Kolleg*Innen und befreundete Lehrer*Innen, die Deutsch und ein oder zwei weitere Fächer haben, Deutsch als das Fach mit mehr Aufwand.

Geschichte halte ich persönlich für sehr wichtig und auch für ein spannendes Schulfach. Man sollte schon für seine Fächer brennen, um den Funken der Bildung in den SuS zu zünden, frei nach Heraklit gesprochen.

Beitrag von „Jule13“ vom 14. Januar 2020 19:29

Man wird nicht wegen Geschichte eingestellt, sondern trotz Geschichte.

Und wenn man Geschichte und seine Didaktik ernst nimmt, ist auch dieses Fach aufwändig.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 14. Januar 2020 19:50

[Zitat von Kapa](#)

Geschichte/Geo ohne Probleme eine Stelle.

Das ist eine gewagte These. In Hamburg sind beides keine Mangelfächer, in meinem Bundesland wird explizit von beiden Fächern abgeraten. Ich würde es nicht wagen, wenn man Interesse an einer Stelle hat, die *nicht* am anderen Ende des Landes oder im Brennpunkt, ist.

Beitrag von „Valerianus“ vom 14. Januar 2020 19:58

Wenn man bereit ist in den Osten zu gehen, kann man auch Geschichte und Politik studieren...

Vom Aufwand der Fächer her was Vorbereitung, Nachbereitung, Korrekturen, etc. angeht (SI nach eigener Einschätzung, SII ist es zu abhängig von GK/LK, Klausurenzahl, etc.):

Fremdsprachen (modern)

Deutsch

...

Fremdsprachen (alt)

Naturwissenschaften (wenn man es ernst nimmt)

Mathematik

Kunst/Musik/Sport (wenn man es ernst nimmt)

...

Rest (+ Naturwissenschaften wenn man es macht wie fast alle)

Kunst/Musik/Sport (wenn man es macht wie fast alle)

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 14. Januar 2020 20:36

Zitat von Nachgedacht

...aber für ein Fach mit (in meinem BL) etwas besseren Einstellungschancen entschieden.

und wie geht es dir damit jetzt im Alltag, vermisst man dann nicht das, was man ursprünglich machen wollte?

Beitrag von „Kapa“ vom 14. Januar 2020 20:39

Zitat von Lehramtsstudent

Das ist eine gewagte These. In Hamburg sind beides keine Mangelfächer, in meinem Bundesland wird explizit von beiden Fächern abgeraten. Ich würde es nicht wagen, wenn man Interesse an einer Stelle hat, die *nicht* am anderen Ende des Landes oder im Brennpunkt, ist.

In meinem Schulamtsbereich fallen in den nächsten 5 Jahren sehr viele Kollegen mit Geo oder Geschichte aufgrund von Pension weg.

Und zwar an den guten Gymnasien.

Beitrag von „Nachgedacht“ vom 14. Januar 2020 20:42

Zitat von samu

und wie geht es dir damit jetzt im Alltag, vermisst man dann nicht das, was man ursprünglich machen wollte?

Nicht wirklich, aber ich hätte mir mein Alternativfach sowieso auch gut als Drittfach vorstellen können.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 14. Januar 2020 21:06

[Zitat von Kapa](#)

In meinem Schulamtsbereich fallen in den nächsten 5 Jahren sehr viele Kollegen mit Geo oder Geschichte aufgrund von Pension weg. Und zwar an den guten Gymnasien.

Mmmm... Das ist wohl eine Besonderheit deines Schulamtsbereichs. In Brandenburg sind beides nämlich auch nicht gerade Mangelfächer: "Insbesondere werden Lehrkräfte für die Fächer Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Informatik, Englisch, Kunst und Musik sowie Förderschullehrkräfte gesucht". ([Quelle](#))

Beitrag von „Kapa“ vom 14. Januar 2020 23:43

Lehramtsstudent: derzeit wird das von dir genannte gesucht. Siehe mein Post: In weniger als 5 Jahren gehen viele Geo und Geschichte Kollegen. Einfach mal richtig lesen 😊

Beitrag von „Lindbergh“ vom 15. Januar 2020 01:51

Hoffentlich hast du Recht - würde mich auf jeden Fall für die entsprechenden Kollegen freuen 😊 !

Beitrag von „Valerianus“ vom 15. Januar 2020 07:16

Es wäre äußerst unwahrscheinlich und dumm, wenn die Landesregierung nicht wüsste wie viele und welche Kollegen in den Ruhestand gehen. Unsere Landesregierungen in NRW waren schulpolitisch selten Hochkaräter, aber das hatten sie in den Einstellungsprognosen schon im Blick...

Beitrag von „Alterra“ vom 15. Januar 2020 08:26

Hallo!

Ich habe die Kombination Deutsch und Bio (Gym, bin aber mittlerweile an einer BS und daher unterrichte ich auch andere Naturwissenschaften in bestimmten Schulformen)

Was ich dir aus meinem Lehrerdasein berichten kann: Ich bin um jede NW Stunde froh, weil in Deutsch bei uns

- a) jede Klasse mindestens 4 Klausuren pro Schuljahr schreibt (in NW/Bio meist nur eine, außer in der 12 und 13 Gym-Oberstufe)
- b) in Deutsch entsprechend viele Wörter geschrieben werden und die Bewertung für Schüler nachvollziehbar sein muss, was nicht immer einfach ist
- d) (für mich besonders belastend): Wirklich fast jede Schulform muss in D Abi, FH-Reife, Prüfung machen, es kommt also zu den normalen Klausuren auch noch der Abschluss mit Gutachten etc. hinzu.
- e) in meiner Schulform nicht relevant, aber am normalen Gym: Deutsch als Hauptfach bedeutet auch viele Elterngespräche, Klassenleitungen etc.

Ich muss zugeben, dass ich bislang nur wenige Chemie-, Mathe- und Physik Klausuren gesehen habe, aber in Biologie kommen in der Oberstufe auch schnell mal über 500 Wörter zusammen, da Grafiken zu beschreiben und zu interpretieren, Methoden zu erläutern oder irgendwas erklärt werden muss. Gerade in der Sek II sind nur selten Beschriftungsaufgaben Teil von Klausuren, das sähe aber bei dir mit Sek I eventuell noch anders aus. Dennoch ziehe ich NW-Unterricht dem D-Unterricht vor.

Gerade am Anfang der Berufslaufbahn ist es in den Naturwissenschaften zeitaufwändig, Versuche herauszusuchen und durchzuführen. Nach ein paar Jahren ist das aber kein Problem mehr. Allerdings kosten Versuchsauf- und abbau weiterhin Zeit.

Biologie ist zudem bei uns ein beliebtes Abifach, pro Kurs sind es sicher 1/3 der Schüler, die eine Prüfung darin machen.

Ich habe bislang nur die "negativen Seiten" aufgeführt und ich muss sagen, dass ich Deutsch auch heute nicht mehr studiert hätte wg des hohen Korrekturaufwands. Was aber bis heute

geblieben ist: Ich liebe Literatur und das versuche ich an die Kids weiterzugeben. Zudem bin ich überzeugter Biologe und finde das Fach wahnsinnig spannend und wichtig. Es gibt immer wieder Neues.

Das ist auch eigentlich das, was für dich relevant sein sollte: Du selbst musst von deinen Fächern überzeugt sein. Ohne die Begeisterung für deine Fächer wird es schwierig werden

PS: Bei uns wird Geo auch gesucht

Beitrag von „Lucy01“ vom 15. Januar 2020 11:13

[Zitat von MrsPace](#)

Einfach an eine berufliche Schule gehen nach dem Ref. Problem gelöst. Bitte. Gerne.



Danke schon mal für eure Antworten. Ist es denn so einfach an eine berufliche Schule zu gehen, wenn man nicht auf Berufsschullehramt studiert hat? Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass Geschichte an Berufsschulen unterrichtet wird. Oder irre ich mich?

Beitrag von „Lucy01“ vom 15. Januar 2020 13:10

Und nochmal eine weitere Frage: Werde ich als Gymnasiallehrer eigentlich nur in der Oberstufe eingesetzt?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 15. Januar 2020 13:24

Das kommt auf deine Fächer an, und wie das Kollegium so gemischt ist.

Mit Deutsch: Da wirst du mit guter Wahrscheinlichkeit eine Klasse bekommen, und damit hast du dann Unter-oder Mittelstufe.

Und nochmal... versteife dich nicht so sehr aufs Gymnasium. Wir haben zwar alle keine Gllaskugel, aber mit deiner Kombi, die recht begründet den Ruf der "Todeskombi" hat, kannst

du ggf froh sein, überhaupt einen Job zu bekommen. Da ans Gym alle wollen, na...?

Es war schon zu meiner Studienzeit so, und allzu viel hat sich da nicht geändert: Germanisten/Historiker müssen nehmen, was übrigbleibt. Sprich, wo was frei wird, und wenn nichts frei wird, dann haben sie eben Pech. Oder mit anderen Worten: Willst du dir deinen Arbeitsplatz (zumindest in einem gewissen Rahmen) aussuchen können, dann such dir eine für die Schulen attraktive Fächerkombi - Deutsch/Geschichte ist so ziemlich das Gegenteil.

Daher ist seine Frage, ob an berufsschulen denn auch Geschichte unterrichtet wird, eher sekundär - die brauchen Deutschlehrer, also wirst du da Deutsch unterrichtet. Es ist zwar nicht sehr nett, aber wahr - du wirst nicht wegen, sondern trotz Geschichte eingestellt.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 15. Januar 2020 13:45

Ich frag mich halt, ob man ein Leben lang Chemie unterrichten möchte, wenn man mit Leib und Seele Historiker*in ist oder natürlich auch umgekehrt.

[Zitat von Lucy01](#)

Und nochmal eine weitere Frage: Werde ich als Gymnasiallehrer eigentlich nur in der Oberstufe eingesetzt?

Wie meinst du das?

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 15. Januar 2020 14:32

Ich habe ursprünglich die Kombination Englisch und Geschichte. Ich empfinde Englisch als arbeitsaufwändiger als Geschichte, auch, wenn ich lieber Geschichte unterrichte und ich deshalb viel Vorbereitung investiere.

Beitrag von „CDL“ vom 15. Januar 2020 14:32

[Zitat von Lucy01](#)

Und nochmal eine weitere Frage: Werde ich als Gymnasiallehrer eigentlich nur in der Oberstufe eingesetzt?

Kommt auf das Gymnasium und die gültigen Bildungspläne (Lehrpläne) an. Hier in BW gibt es berufliche Gymnasien, die erst ab Klassenstufe 11 beginnen, da unterrichten die Lehrkräfte also nur Oberstufe. an Gymnasien, die SuS von Klasse 5-12 (13) unterrichten wirst du natürlich auch entsprechend in Unter- und Mittelstufe je nachdem, ab welchem Schuljahr die Fächer angeboten werden, die es am Ende werden und wo du eingesetzt wirst.

Überleg dir für dich einfach sehr gut, wo deine absoluten Präferenzen liegen und welche Kompromisse du eingehen kannst, ohne komplett interessenfremd studieren zu müssen:

--> Willst du die Quasi-Einstellungsgarantie am Gymnasium, dann sollte Geschichte weg und zu Deutsch noch idealiter ein absolutes Mangelfach deines Bundeslandes und dieser Schulform (Chemie könnte durchaus eine gute Wahl sein).

--> Willst du deine absoluten Herzens-/Interessensfächer studieren, für die du dich besonders interessierst (kann ich sehr gut verstehen, habe ich auch gemacht), solltest du dir einerseits mittels Praktika alternative Berufsoptionen eröffnen, denn mit D/G-Gym braucht es halt ein ordentliches Quentchen Glück in vielen Bundesländern, um eingestellt zu werden am Ende und andererseits darüber nachdenken, wie groß deine örtliche Flexibilität ist: Würdest du in jedes Bundesland ziehen, dass bereit wäre, dich mit der Kombi einzustellen, dann solltest du vielleicht prüfen, ob du die Vss.für Bayern erfüllst, die ja zeitnah G9 einführen werden und wieder einen neuen Schub Gym-Leute benötigen werden, da könntest du womöglich mit reinrutschen. Ebenso solltest du prüfen, ob in Schulformwechsel in deinem Bundesland die Lösung sein könnte, weil die Einstellungschancen mit deiner Fächerkombination an den beruflichen Schulen oder in der Sek.I eventuell besser sind (trotz Geschichte), als in der Sek.II.

Kurz gesagt: Eine hohe Einstellungschance am Gym erfordert einen Fachwechsel, ein Beibehalten der Fächer Glück, Bestnoten, ggf. einen Bundeslandwechsel und zur Chancenerhöhung einen Wechsel der Schulform.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 15. Januar 2020 14:33

Zitat von samu

Ich frag mich halt, ob man ein Leben lang Chemie unterrichten möchte, wenn man mit Leib und Seele Historiker*in ist oder natürlich auch umgekehrt.

Ich werde mein Leben lang Englisch unterrichten, obwohl ich mit Leib und Seele Historiker (und Literaturwissenschaftler) bin. Aber damit kann ich ziemlich gut leben.

Beitrag von „Kiggie“ vom 15. Januar 2020 16:42

[Zitat von Lucy01](#)

Danke schon mal für eure Antworten. Ist es denn so einfach an eine berufliche Schule zu gehen, wenn man nicht auf Berufsschullehramt studiert hat? Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass Geschichte an Berufsschulen unterrichtet wird. Oder irre ich mich?

Geschichte nicht - nein.

Deutsch schon, aber soooo überragend sind die Einstellungschancen mit einem Fach und noch dazu ein nicht berufliches Fach schwierig(er).

Berufsschullehramt in NRW bedeutet einfach nur Lehramt für Sek II. Ich habe also zB keine Lehrbefähigung für die Sek I.

Dein Ref könntest du mit D/Ge nicht am BK machen. Danach kannst du dich frei bewerben. Aber die Chancen sind natürlich geringer als mit anderen Kombinationen/beruflichen Fächern.

Beitrag von „Alterra“ vom 15. Januar 2020 17:29

Berufsschulen (in Hessen und bestimmt auch in vielen anderen BL) umfassen neben den Ausbildungsberufen ja auch FOS etc. und für dich eben relevant auch das Berufliche Gymnasium. Dort wird dann auch Geschichte unterrichtet wie am allgemeinen Gym auch

[Zitat von Kiggie](#)

Dein Ref könntest du mit D/Ge nicht am BK machen

An unseren BS mit Beruflichem Gymnasium schon

Beitrag von „keckks“ vom 15. Januar 2020 17:34

du solltest das studieren, was dir freude macht. an welchem fach häng dein herz? wenn du angst vor korrektoren hast, solltest du kein lehrer am gymnasium werden. du wirst viel korrigieren, und dann noch mehr.

Beitrag von „Kiggie“ vom 15. Januar 2020 17:40

Zitat von Alterra

Berufsschulen (in Hessen und bestimmt auch in vielen anderen BL) umfassen neben den Ausbildungsberufen ja auch FOS etc. und für dich eben relevant auch das Berufliche Gymnasium. Dort wird dann auch Geschichte unterrichtet wie am allgemeinen Gym auch

An unseren BS mit Beruflichem Gymnasium schon

Dann ergänze ich: in NRW

Danke für deinen Hinweis! Gibt es bei euch auch Geographie am BK?

Beitrag von „Humblebee“ vom 15. Januar 2020 17:46

Zitat von Alterra

Berufsschulen (in Hessen und bestimmt auch in vielen anderen BL) umfassen neben den Ausbildungsberufen ja auch FOS etc. und für dich eben relevant auch das Berufliche Gymnasium. Dort wird dann auch Geschichte unterrichtet wie am allgemeinen Gym auch

An unseren BS mit Beruflichem Gymnasium schon

Geschichte gibt es in Niedersachsen ebenfalls nur an den beruflichen Gymnasien! Geographie allerdings meines Wissens nach nicht. Eine Kollegin an unserer Schule hat genau diese Kombination - also Deutsch und Geschichte - auf Gymnasiallehramt studiert, dann an einem Gymnasium ihr Referendariat gemacht und dort anschließend einige Jahre unterrichtet. Mittlerweile unterrichtet sie Geschichte an unserem BG und Deutsch in verschiedensten Schulformen (von der BEK über BFS bis zum BG); wenn mich nicht alles täuscht, ist sie damit

ganz zufrieden!

Beitrag von „Alterra“ vom 15. Januar 2020 17:47

[Zitat von Kiggie](#)

Gibt es bei euch auch Geographie am BK?

Nein, leider nicht

Beitrag von „Kiggie“ vom 15. Januar 2020 17:50

[Zitat von Alterra](#)

Nein, leider nicht.

Schade, wäre fast ein Grund doch noch das Bundesland zu wechseln 😊

Vielleicht kann ich es zumindest irgendwann für mich studieren. Hätte ich immer gerne als Drittfach gemacht, ging aber eben nicht.

[@Lucy01](#) Wenn du sehr an Geschichte hängst, wäre es ja auch eine Option, dies als Drittfach zu studieren. Ich studiere aktuell noch ein drittes Fach und habe danach auch schon Fühler nach einem weiteren Fach ausgestreckt.

Beitrag von „Alterra“ vom 15. Januar 2020 17:52

Mit E-technik nehmen dich viele Schulen mit Kusshand



Beitrag von „Lindbergh“ vom 15. Januar 2020 18:13

[Zitat von Alterra](#)

Nein, leider nicht

So rein aus Interesse: Gibt es denn Ausbildungsberufe, in denen Geographie unterrichtet wird?
Gibt es geographische Assistenten oder sowas?

Beitrag von „Humblebee“ vom 15. Januar 2020 18:28

Nicht das ich wüsste! Trotzdem wird aber an einigen Unis Geographie als (Ergänzungs)Fach für das Lehramt an beruflichen Schulen angeboten, z. B. in München.

Beitrag von „fossi74“ vom 15. Januar 2020 19:16

[Zitat von Kapa](#)

In meinem Schulamtsbereich fallen in den nächsten 5 Jahren sehr viele Kollegen mit Geo oder Geschichte aufgrund von Pension weg.
Und zwar an den guten Gymnasien.

Und? Dann kommen halt in Brandenburg eine Zeit lang nicht vier, sondern nur drei Geschichtslehrer auf eine Stelle. Ich seh da nicht so den Mehrwert.

Beitrag von „fossi74“ vom 15. Januar 2020 19:27

[Zitat von samu](#)

Ich frag mich halt, ob man ein Leben lang Chemie unterrichten möchte, wenn man mit Leib und Seele Historiker*in ist oder natürlich auch umgekehrt.

Ich glaube, wenn man mit Leib und Seele *irgendwas* ist, will man es machen und nicht unterrichten. Letzteres ist allenfalls Nebengeschäft und Broterwerb.

Beitrag von „CDL“ vom 15. Januar 2020 20:41

Zitat von Lehramtsstudent

So rein aus Interesse: Gibt es denn Ausbildungsberufe, in denen Geographie unterrichtet wird? Gibt es geographische Assistenten oder sowas?

Reiseverkehrskaufleute hatten das zumindest vor ca.20 Jahren in BW im Rahmen ihrer Ausbildung (eine Freundin hat damals die Ausbildung gemacht). Eventuell gibt es das auch heute noch in diesem Bereich in manchen BL.

Beitrag von „Kapa“ vom 15. Januar 2020 20:59

Zitat von fossi74

Und? Dann kommen halt in Brandenburg eine Zeit lang nicht vier, sondern nur drei Geschichtslehrer auf eine Stelle. Ich seh da nicht so den Mehrwert.

Allein in Potsdam und Umgebung sind die derzeitigen Kollegien im Bereich Geschichte oder/Geographie zum großen Teil alt und vor der Pension/Rente stehend in den nächsten 5 Jahren.

Beitrag von „gingergirl“ vom 15. Januar 2020 21:10

Wenn hier immer von Todeskombi gesprochen wird: Ich unterrichte seit fast 15 Jahren an einer Schule mit Studienseminar, an der Refs für Deutsch und Geschichte ausgebildet werden. Das Seminar ist gut vernetzt und wir verfolgen einigermaßen den weiteren Weg der Absolventen. Klar hat von denen über die Jahre nur ein (kleiner) Teil sofort eine Planstelle bekommen. Wer vom Rest weiterhin aber weiterhin als Lehrer arbeiten wollte, ist immer irgendwo untergekommen. Den taxifahrenden dauerarbeitslosen D/GLehrer halte ich für einen Mythos. Wer flexibel war, nicht absolut örtlich gebunden und nicht auf die ursprüngliche Schulart fixiert war, hat eine Anstellung gefunden.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 15. Januar 2020 21:16

[Zitat von gingergirl](#)

Wenn hier immer von Todeskombi gesprochen wird: Ich unterrichte seit fast 15 Jahren an einer Schule mit Studienseminar, an der Refs für Deutsch und Geschichte ausgebildet werden. Das Seminar ist gut vernetzt und wir verfolgen einigermaßen den weiteren Weg der Absolventen. Klar hat von denen über die Jahre nur ein (kleiner) Teil sofort eine Planstelle bekommen. Wer vom Rest weiterhin aber weiterhin als Lehrer arbeiten wollte, ist immer irgendwo untergekommen. Den taxifahrenden dauerarbeitslosen D/GLehrer halte ich für einen Mythos. **Wer flexibel war, nicht absolut örtlich gebunden und nicht auf die ursprüngliche Schulart fixiert war, hat eine Anstellung gefunden.**

Ich hab mal das fett gemacht, was der springende Punkt ist...

du bestätigst doch genau das, was eben kein "Mythos" ist - der Germanist/Historiker darf nehmen, was "übrigbleibt". Zumindest meistens. Heißt, sehr warscheinlich "unattraktive" Lage, ggf auch "unattraktive" Schule/Schulform... und noch dazu könnte die Anzahl der potentiellen Mitbewerber auch noch ein Hindernis sein (da ja doch immer noch viele die "Todeskombis" studieren...).

Beitrag von „MrsPace“ vom 15. Januar 2020 21:34

[Zitat von Lucy01](#)

Danke schon mal für eure Antworten. Ist es denn so einfach an eine berufliche Schule zu gehen, wenn man nicht auf Berufsschullehramt studiert hat? Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass Geschichte an Berufsschulen unterrichtet wird. Oder irre ich mich?

Ich hab keine Ahnung wie das in Hamburg ist, aber in BaWü kann man auch an Berufliche Schulen wenn man Gymnasiallehramt studiert hat. Geschichte (mit Gemeinschaftskunde) wird bei uns in jeder Schulart unterrichtet. In jeder.

Beitrag von „Kapa“ vom 15. Januar 2020 22:20

Ich habe, mit einer "Todeskombi" die Geschichte beinhaltet, sofort drei Stelle nach dem Ref angeboten bekommen. Die wollte ich damals nicht, weil mein Lebensmittelpunkt nicht in der Ecke liegt und meine Frau und ich auch keine Lust auf die Ecke Brandenburgs hatten.

Beitrag von „CDL“ vom 15. Januar 2020 23:04

[Zitat von gingergirl](#)

Wenn hier immer von Todeskombi gesprochen wird: Ich unterrichte seit fast 15 Jahren an einer Schule mit Studienseminar, an der Refs für Deutsch und Geschichte ausgebildet werden. Das Seminar ist gut vernetzt und wir verfolgen einigermaßen den weiteren Weg der Absolventen. Klar hat von denen über die Jahre nur ein (kleiner) Teil sofort eine Planstelle bekommen. Wer vom Rest weiterhin aber weiterhin als Lehrer arbeiten wollte, ist immer irgendwo untergekommen. Den taxifahrenden dauerarbeitslosen D/GLehrer halte ich für einen Mythos. **Wer flexibel war, nicht absolut örtlich gebunden und nicht auf die ursprüngliche Schulart fixiert war, hat eine Anstellung gefunden.**

Genau das wird doch aber immer wieder geschrieben oder nicht?